



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2024

5512.0885 Balzers, Mälsner Dorf 24



Balzers, Mälsner Dorf 24

Das Vielzweckbauernhaus ist an der Mälsner Dorfstrasse etwa distanzgleich zwischen der Ortsmitte beim Brückel und der etwas abgesetzten historischen Bebauung unterhalb vom Runda Böchel in Teils mit Wiesland, teils neu überbauter Umgebung situiert. Das giebelständige Gebäude tritt mit dem Wohnteil dicht in die Strasse und weist mit dem traufseitig angeordneten Hof eine ortstypische Anbindung an den Strassenraum aus.

Das Vielzweckbauernhaus wurde an Stelle eines Vorgängerbaus in den 1880er Jahren in Mischbauweise erstellt. Die Aussenwände des Wohnteils sind mit Balzner Marmor gemauert; der murale Ausdruck ist von einem nachträglich applizierten Wormser Putz um ca. 1900 geprägt. Der Ökonomieteil fasst in der 1. Querzone neben dem Wohnteil rückseitig einen gewölbten Keller sowie ein teils mit Rufen-, teils mit Bruchsteinen gemauertes Waschhaus hofseitig, in der folgenden Querzone ein Tenn mit sowie in der dritten Querzone eine regionaltypisch ausgeführte Eckpfeiler-Stallscheune mit bis zur Traufe gemauerten Pfeilern und auf einem Ständergerüst angebrachten Bretterschirm. Wohn- und Ökonomieteil sind von einem je ungebundenen, aber je gleich abgezimmerten Sparrendach mit liegenden Stühlen überspannt. 1899 wurde in Verlängerung an die Stallscheune ein Streueschopf mit Remise angebaut. Um 1900 wurde der Abortturm rückseitig erstellt. In dieser Zeit erfolgte auch ein neuer Putzauftrag. 1911 wurde der wohl ebenfalls in den 1880er Jahren gebaute freistehende Schweinestall mit einem Hühnerstallanbau und einer Aufstockung erweitert; der Stall wurde 1953 rückgebaut, als auf dem angrenzenden, vom Grundstück neu abparzellierten Bauland ein Einfamilienhaus errichtet wurde. In dieser Zeit wurde der bereits bauzeitlich eingebaute Kachelofen neu gesetzt; die Begleit- und Schablonenmalereien, die Wände und Decken zieren, datieren in die 1. Hälfte des 20. Jh.

Das Gebäude weist einerseits mit dem praktisch reinen Steinbau des Wohnteils, der mit sorgfältig geschichteten Steinen - dem „Balzner Marmor“ aus dem nahe gelegenen, 1859 eröffneten Steinbruch - gemauert ist, eine bedeutende Zeugnenschaft für die Bauweise von Wohnteilen des späten 19. Jh. in der Talebene innerhalb des Siedlungsverbands auf. Es handelt sich um einen regionaltypischen Vertreter des spätklassizistischen Massivbaus, wie er in Mäls bereits mehrfach abgegangen ist.



Abb. 2: Balzers, Mälsner Dorf 24. Blick Richtung Ost.



Abb. 3: Balzers, Mälsner Dorf 24. In Ökonomieteil integrierte Eckpfeilerstallscheune.

Andererseits kommt dem Gebäude mit der rationell in die Ökonomie integrierten Eckpfeilerstallscheune eine bedeutende Zeugenschaft für diesen überregional wichtigen Bautyp zu, der in dieser qualitätsvollen Bauausführung in der Bündner Herrschaft, im südlichen Teil des Oberlands sowie auf dem St. Margarethenberg südlich von Bad Ragaz gegen Ende des 18. Jh. aufkam, sich aber v.a. im 19. Jh. durchsetzte.

Das Gebäude weist durch seine klar nutzungsfunktional bestimmte und materialtechnisch differenzierte Gliederung in Wohn- und Ökonomieteil, durch sein geschlossenes, leicht geknicktes Satteldach mit geschwungener Dachuntersicht beim Wohnteil und durch seine axiale, reguläre Fensteranordnung eine für die Bauzeit typisch spätklassizistische Fassadencharakteristik eines durchaus repräsentativen Vielzweckbauernhauses auf. Die Ausstattung - mit bauoriginalen Fenstern, einer gestemmt spätklassizistischen Eingangstür, einem schlichtem Feldertäfer, einem bauzeitlich erhaltenen Kachelofen mit „gemukter“ Glasur aus der Werkstatt der Gebrüder Schädler in Nendeln - dokumentiert eine einfache, qualitativ ausgeführte Raumausstattung gegen Ende des 19. Jh.

Balzers

Mälsner Dorf 24

Parz. 204

2.756.401 / 1.214.307

475 m ü. M.

18. Jh. Vorgängerbau.

1880er a Ersatzneubau: spätklassizistisches Vielzweckbauernhaus mit integrierter Eckpfeiler-Stallscheune und freistehendem Schweinestall.

1889 a Erweiterung der Ökonomie: Anbau Streueschopf.

1900 a Anbau Abort, neuer Aussenputz, Modernisierungen im Innern.

1911 a Erweiterung des Schweinestalls zu Schopfgebäude mit Hühnerstall und Aufstockung.

1950er a Rückbau des freistehenden Schopfs.

Baugeschichtliche Dokumentation Januar 2024.

Titelseite: Balzers, Mälsner Dorf 24. Blick Richtung West.

Abbildungsnachweis

Büro für Baugeschichte, Tobias Sigrist, Tannenstrasse 23, 8212 Neuhäusern a. Rhf.

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li